

# Managementmaßnahmen im Europaschutzgebiet Feuchte Ebene-Leithaauen und Betreuung von Schutzgebieten im Industrieviertel Endbericht



*Cochlearia macrorrhiza* (links: ausgewilderte Pflanze, Mitte: Keimling); rechts: NSG Goldberg, © Norbert Sauberer

Norbert Sauberer  
Möllersdorf, 30.12.2017

Projekt zur Schutzgebietenbetreuung im Schutzgebietenetzwerk Niederösterreich



MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES NIEDERÖSTERREICH UND DER EUROPÄISCHEN UNION



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung  
des ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete



**Auftraggeber:**

Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz  
Landhausplatz 1, Haus 16 | 3109 St. Pölten  
T 02742 9005-15215 | [post.ru5@noel.gv.at](mailto:post.ru5@noel.gv.at) | [www.noel.gv.at](http://www.noel.gv.at)

## Kurzfassung

### **Naturschutzfachliche Managementmaßnahmen in der Feuchten Ebene und Betreuung von Schutzgebieten im Industrieviertel (17.08.2017 – 31.12.2017)**

Ein zielorientiertes Management in den Schwerpunktgebieten NSG Goldberg (Gemeinde Reisenberg), Weidäugl/Seedörfel (Gem. Münchendorf) und Herrngras (Gem. Moosbrunn), alle drei genannten Bereiche liegen im Europa- und Vogelschutzgebiet Feuchte Ebene-Leithaaunen (AT 1220000 und AT1220V00), wurde durchgeführt. Der Umsetzungsprozess eines naturschutzkonformen Managements auf Basis des im Frühjahr 2017 erstellten Konzeptes (Sauberer 2017) für das NDM Schilfbestand und Feuchtwiesen (Gem. Markt Piesting) wurde fachlich begleitet.

Im Gebiet Weidäugl/Seedörfel befinden sich die letzten Reste der einst ausgedehnten Münchendorfer Heide mit den heute noch hier vorkommenden FFH-Arten Vorblattloser Bergflachs (*Thesium ebracteatum*, FFH-Kennziffer 1437) und Wolfsfuß-Zwitterscharte (*Klasea lycopifolia*, FFH-Kennziffer 4087). Der Aufwuchs von Flieder, Schlehen und Liguster verdrängt jedoch stetig die letzten Magerwiesen. Im Dezember 2017 fand durch den Auftragnehmer die Nachpflege der im Jahr 2016 erstmals wieder freigestellten Bereiche statt. Der aktuelle Zustand der Lebensräume und der Zielarten wurden dokumentiert.

Im Herrngras in Moosbrunn standen drei Zielarten im Mittelpunkt. Die Wiederansiedlung des endemischen Dickwurzel-Löffelkrauts (*Cochlearia macrorrhiza*) wurde betreut und kontrolliert. Von den im Frühjahr 2017 ausgewilderten Pflanzen überlebten bisher 28 Exemplare. Erfreulicherweise konnten aber auch 42 Keimlinge entdeckt werden, obwohl bisher nur zwei Individuen blühten und fruchteten. Die im Frühjahr 2017 begonnenen Erhebungen zur Ökologie und Biologie der in Österreich nur mehr hier vorkommenden FFH-Art Moor-Wiesenvögelchen (*Coenonympha oedippus*, FFH-Kennziffer 1071) wurden abgeschlossen. Die Ergebnisse aus dieser Untersuchung ermöglichen nun zielgerichtete Managementmaßnahmen, um so den Bestand des Moor-Wiesenvögelchens in Österreich dauerhaft zu sichern. Zudem wurden erste Managementmaßnahmen für die Sumpf-Gladiole (*Gladiolus palustris*, FFH-Kennziffer 4096) verwirklicht.

Im NSG Goldberg (Gemeinde Reisenberg) mit Subpannonischen Steppen-Trockenrasen (FFH-Kennziffer 6240\*) wurden im Herbst 2017 Gehölze entfernt und eine Spezialflächenmäh durchgeführt. Die Maßnahmen wurden definiert, organisiert und fachlich begleitet.

Im Europa- und Vogelschutzgebiet Nordöstliche Randalpen: Hohe Wand - Schneeberg - Rax (AT1212000 und AT1212A00) liegt das Naturdenkmal „Schilfbestand und Feuchtwiesen“ in der KG Dreistetten in der Gemeinde Markt Piesting. Im November fand eine Begehung mit dem Eigentümervertreter statt. Dabei wurden mögliche Änderungen des Managements für eine Verbesserung des Erhaltungszustands des Schutzgebiets vorgestellt und erörtert.

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung .....</b>	<b>5</b>
• 1.1. Auftrag .....	5
• 1.2. Projektgebiet .....	6
<b>2. Tätigkeiten, Material und Methoden .....</b>	<b>9</b>
• 2.1. Pflegemaßnahmen und Erfolgskontrolle im Weidäugl beim Seedörfel (Gem. Münchendorf) .....	9
• 2.2. Wiederansiedlung des Dickwurzel-Löffelkrauts, Grundlagenerhebung zur Autökologie des Moor-Wiesenvögelchens und Bestandsstützung von Gladiolus palustris im Herrngras (Gem. Moosbrunn) .....	9
• 2.3. Pflegemaßnahmen im NSG Goldberg (Gem. Reisenberg) .....	9
• 2.4. Fachliche Begleitung des Umsetzungsprozesses von Pflegemaßnahmen im NDM Schilfbestand und Feuchtwiesen (Gem. Markt Piesting) .....	9
<b>3. Ergebnisse .....</b>	<b>10</b>
• 3.1. Pflegemaßnahmen und Erfolgskontrolle im Weidäugl beim Seedörfel (Gem. Münchendorf) .....	10
• 3.2. Wiederansiedlung des Dickwurzel-Löffelkrauts, Grundlagenerhebung zur Autökologie des Moor-Wiesenvögelchens und Bestandsstützung von Gladiolus palustris im Herrngras (Gem. Moosbrunn) .....	12
• 3.3. Pflegemaßnahmen im NSG Goldberg (Gem. Reisenberg) .....	16
• 3.4. Fachliche Begleitung des Umsetzungsprozesses von Pflegemaßnahmen im NDM Schilfbestand und Feuchtwiesen (Gem. Markt Piesting) .....	18
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>20</b>



## 1. Einleitung

Das Europa- und Vogelschutzgebiet Feuchte Ebene-Leithaauen (AT 1220000 und AT1220V00) beherbergt Schutzgüter, wie etwa das Moor-Wiesenvögelchens (*Coenonympha oedippus*, FFH-Kennziffer 1071) und den Vorblattlosen Bergflachs (*Thesium ebracteatum*, FFH-Kennziffer 1437), die österreichweit ausschließlich hier zu finden sind. Im Herbst 2017 wurden konkrete Schritte für ein verbessertes Management dieser und einiger weiterer europarechtlich geschützter Arten und Lebensräume gesetzt. Im NSG Goldberg, eines der wenigen Gebiete mit Subpannonischen Steppen-Trockenrasen (FFH-Kennziffer 6240\*) im ESG Feuchte Ebene-Leithaauen, wurden Pflegemaßnahmen durchgeführt. Zudem wurde der Umsetzungsprozess eines naturschutzkonformen Managements im NDM Schilfbestand und Feuchtwiesen bei Dreistetten fachlich begleitet.

### 1.1. Auftrag

Auftrags-Kennziffer: RU5-S-1236/001-2017

Der Auftrag wurde im Zeitraum vom 17.08.2017 bis 31.12.2017 im Rahmen des LE-Projektes "Managementmaßnahmen im Schutzgebietsnetzwerk NÖ, Juli–Dezember 2017" durchgeführt.

Es wurden Maßnahmen gesetzt, um die Anforderungen aus der FFH-Richtlinie, der nationalen Biodiversitätsstrategie sowie den Priorisierungen des Landes Niederösterreich zu erfüllen. Das Projekt umfasst Aktivitäten an drei räumlich getrennten Lokalitäten im FFH-Gebiet Feuchte Ebene-Leithaauen (AT1220000): Weidäugl beim Seedörfel (Gemeinde Münchendorf), Herrngras (Gemeinde Moosbrunn) und NSG Goldberg (Gemeinde Reisenberg). Weiters wurde ein möglicher Umsetzungsprozess im NDM „Schilfbestand und Feuchtwiesen“ (Gemeinde Markt Piesting, KG Dreistetten), gelegen im Europa- und Vogelschutzgebiet Nordöstliche Randalpen: Hohe Wand - Schneeberg - Rax (AT1212000 und AT1212A00), fachlich begleitet.

Ein wesentliches Ziel des Projektes war es, den Erhaltungszustand der FFH-Arten Moor-Wiesenvögelchen (*Coenonympha oedippus*, FFH-Kennziffer: 1071), Sumpf-Gladiole (*Gladiolus palustris*, 4096), Wolfsfuß-Zwitterscharte (*Klasea lycopifolia*, 4087) und Vorblattloser Bergflachs (*Thesium ebracteatum*, 1437) zu verbessern und das weltweit nur in der niederösterreichischen Feuchten Ebene vorkommende, für den niederösterreichischen Artenschutz prioritäre Dickwurzel-Löffelkraut (*Cochlearia macrorrhiza*) wieder anzusiedeln.

Auftragsgemäß wurden Grundeigentümer und Gemeinden bei der Umsetzung von naturschutzfachlichen Maßnahmen in Schutzgebieten fachlich unterstützt. Zudem wurden Grundlagen erarbeitet, um geeignete Pflegemaßnahmen zu planen und umzusetzen.

## Bezug zu Prioritäten im Naturschutz

- [Handlungsprioritäten im Arten- und Lebensraumtypenschutz in Niederösterreich](#) (Kurzfassung: [Konzept zum Schutz von Lebensräumen und Arten in Niederösterreich](#)) (Bieringer & Wanninger, 2011): Verbesserungen wurden im Handlungsfeld **Feuchtwiesen, Niedermoore und Quellen in der Feuchten Ebene** erzielt. Weitere konkrete Maßnahmen für die Förderung von Zielarten mit höchster Handlungspriorität (v.a. Moor-Wiesenvögelchen, Dickwurzelsöffelkraut, Vorblattloser Bergflachs, Wolfsfuß-Zwitterscharte, Sumpf-Gladiole) wurden gesetzt.
- [Managementpläne für Europaschutzgebiet in Niederösterreich](#): Das Projekt unterstützt die im Managementplan für das Europaschutzgebiet Feuchte Ebene-Leithaauen (AT1220000) festgehaltenen Ziele der Erhaltung bzw. Wiederherstellung von extensiv genutzten, vernetzten Feucht- und Moor-Wiesengebieten mit kleinstrukturiertem Mosaik unterschiedlicher Lebensraumtypen sowie extensiv genutzter Grünlandgebiete in ihrer standörtlichen Vielfalt. Der Erhaltungszustand der für das Gebiet signifikanten FFH-Lebensraumtypen Pfeifengraswiesen (FFH-Kennziffer 6410), Kalkreiche Niedermoore (FFH-Kennziffer 7230), Subpannonische Steppen-Trockenrasen (FFH-Kennziffer 6240\*) und Trespen-Schwengel-Kalktrockenrasen (Kennziffer 6210) wurde verbessert. Von den signifikanten FFH-Arten profitierten Moor-Wiesenvögelchen (*Coenonympha oedippus*, FFH-Kennziffer 1071), Vorblattloser Bergflachs (*Thesium ebracteatum*, FFH-Kennziffer 1437), Wolfsfuß-Zwitterscharte (*Klasea lycopifolia*, FFH-Kennziffer 4087) und Sumpf-Gladiole (*Gladiolus palustris*, FFH-Kennziffer 4096).
- [Naturschutzkonzept Niederösterreich](#): Maßnahmen fanden in der Region 13 – Östliches Wiener Becken, Hainburger Berge und Leithagebirge. In dieser Region stellen Schutz und Pflege der Feuchtwiesen und Trockenrasen wesentliche naturschutzfachliche Schwerpunkte dar.
- [Biodiversitäts-Strategie Österreich 2020+](#): Die Maßnahmen tragen einen Anteil zur Erfüllung der Ziele 1 und 10 der Biodiversitäts-Strategie Österreich 2020+ bei. Insbesondere Maßnahmen zum Schutz von Arten mit ihrem einzigen österreichischen Vorkommen in der Feuchten Ebene sind geeignet, wichtige Aspekte der Biodiversitäts-Strategie zu erfüllen. Zudem soll das in Österreich endemische, jedoch derzeit nur mehr ex-situ vorhandene Dickwurzelsöffelkraut wieder eine funktionsfähige Freilandpopulation bekommen.

## 1.2. Projektgebiet

Das Projektgebiet umfasst vier räumlich getrennte Lokalitäten im Industrieviertel. Drei Lokalitäten liegen im ESG Feuchte Ebene-Leithaauen (AT1220000) (**Abb. 1**) und eine im ESG Nordöstliche Randalpen: Hohe Wand – Schneeberg – Rax (**Abb. 2**):

1. Weidäugl beim Seedörfel (Gemeinde Münchendorf) (**Abb. 1**)

Im Gebiet Weidäugl beim Seedörfel befinden sich die letzten Reste der einst ausgedehnten Münchendorfer Heide mit den heute noch hier vorkommenden FFH-Arten Vorblattloser Bergflachs (*Thesium ebracteatum*, FFH-Kennziffer 1437) und Wolfsfuß-Zwitterscharte (*Klasea lycopifolia*, FFH-Kennziffer 4087). Zahlreiche weitere seltene und gefährdete Pflanzenarten mit hoher Handlungspriorität wie etwa die Feuchtwiesen-Schwertlilie (*Iris spuria*) oder das Zwerg-Veilchen (*Viola pumila*) kommen hier noch vor. Die hier noch vorhandenen Wiesen entsprechen zumindest teilweise einer Pfeifengraswiese (FFH-Kennziffer 6410). Gehölze wie etwa Flieder, Schlehen und Liguster verdrängen jedoch schleichend die letzten Magerwiesen.

2. Herrngras (Gemeinde Moosbrunn) (**Abb. 1**)

Das Herrngras ist ein ausgedehntes Feuchtwiesen- und Niedermoorgebiet, durchzogen von zahlreichen Quellbächen. Besonders bemerkenswert ist das Herrngras durch seine große Artenvielfalt von an Quell- und Niedermoorstandorte gebundenen Tier- und Pflanzenarten. So befindet sich hier das österreichweit letzte Vorkommen der FFH-Art Moor-Wiesenvögelchen (*Coenonympha oedippus*, FFH-Kennziffer 1071). Die Sumpf-Gladiole (*Gladiolus palustris*, FFH-Kennziffer 4096) hat hier eine ihrer wenigen niederösterreichischen Populationen. Das in der Feuchten Ebene endemische Dickwurzel-Löffelkraut (*Cochlearia macrorrhiza*) besiedelte einst das Herrngras, starb aber im Freiland aus und überlebte nur in Kultur. Nun wird es hier wieder angesiedelt. FFH-Lebensräume im Herrngras mit zumindest partiellem Managementbedarf sind die Pfeifengraswiesen (FFH-Kennziffer 6410) und die Kalkreichen Niedermoore (FFH-Kennziffer 7230).

3. NSG Goldberg (Gemeinde Reisenberg) (**Abb. 1**)

Der Goldberg ist eine der wenigen, signifikanten Erhebungen im ESG Feuchte Ebene-Leithaauen und beherbergt artenreiche Trockenlebensräume. Insbesondere sind die Vorkommen der FFH-Lebensraumtypen Subpannonische Steppen-Trockenrasen (FFH-Kennziffer 6240\*) und Trespen-Schwingel-Kalktrockenrasen (Kennziffer 6210) hervorzuheben.

4. NDM Schilfbestand und Feuchtwiesen (Gemeinde Markt Piesting) (**Abb. 2**)

Das Naturdenkmal im ESG Nordöstliche Randalpen: Hohe Wand – Schneeberg – Rax besteht im westlichen Abschnitt aus quellnassen Feuchtwiesen mit Orchideenvorkommen und im zentralen, östlichen Bereich aus einem ausgedehnten Schilfbestand.

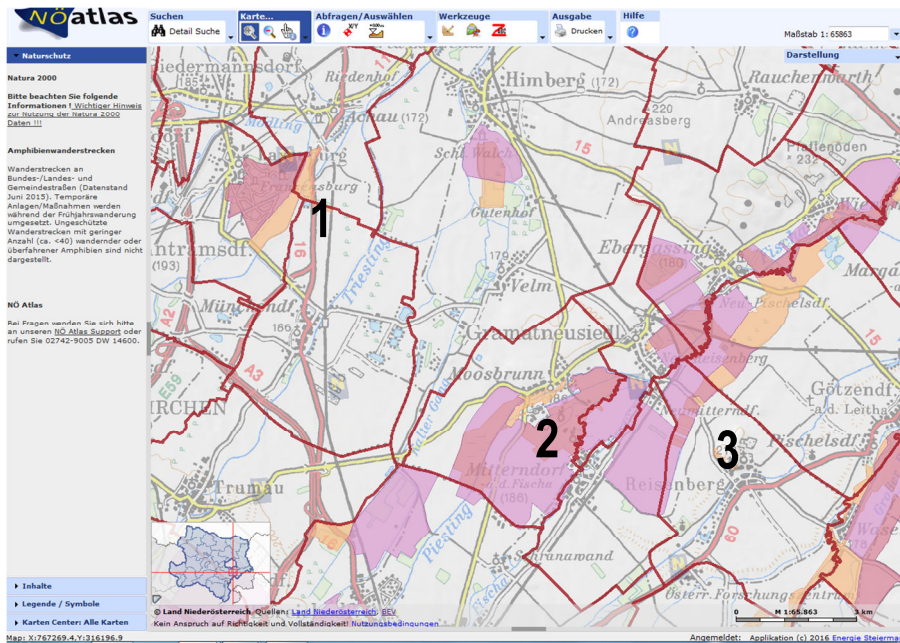


Abb. 1: Lage der Projektteilflächen 1) Weidäugl beim Seedorf, 2) Herrngras und 3) NSG Goldberg. © Land Niederösterreich (NÖ Atlas), bearbeitet.

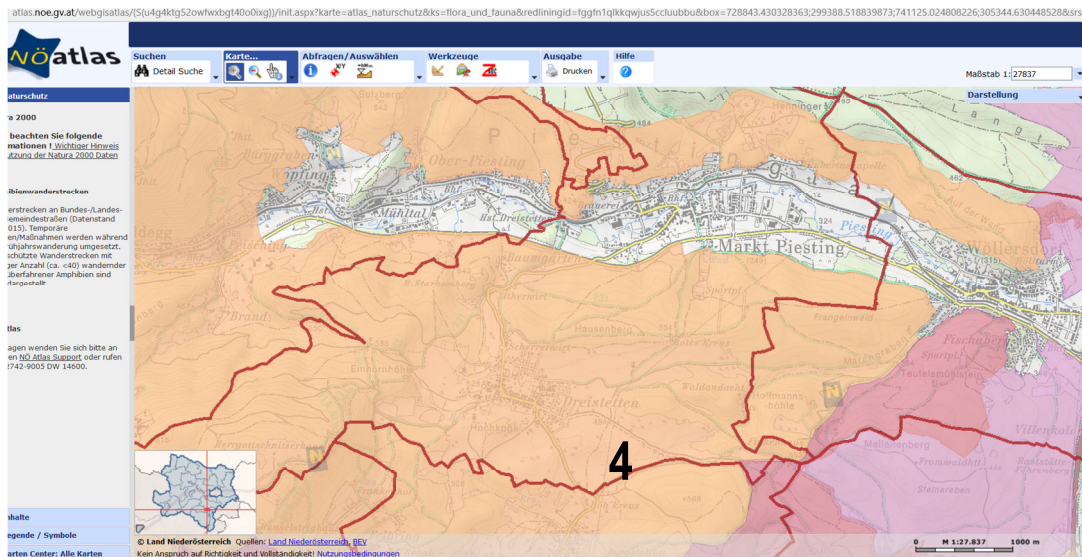


Abb. 2: Lage der Projektteilfläche 4) NDM Schilfbestand und Feuchtwiesen bei Dreistetten. © Land Niederösterreich (NÖ Atlas), bearbeitet.

## 2. Tätigkeiten, Material und Methoden

### **2.1. Pflegemaßnahmen und Erfolgskontrolle im Weidäugl beim Seedörfel (Gem. Münchendorf)**

Am 7. und 8.12.2017 fanden vom Auftragnehmer durchgeführte Pflegemaßnahmen im Gebiet des Weidäugls statt. An diesen zwei Tagen wurde die am 7.11.2016 (Sauberer 2016) erstmals entbuschte Fläche nachgemäht (Nachmahd des Aufwuchses von v.a. Schlehen und Roten Hartriegel). Eine weitere Teilfläche wurde erstmals gemäht. An dieser Stelle konnte im Frühling 2017 ein kleiner Bestand der FFH-Art *Thesium ebracteatum* entdeckt werden. Gehölze waren hier nicht vorhanden, aber die Verbrachung (inklusive Streu-Akkumulation) war bereits weit fortgeschritten. Zudem wurden einige randlich in die schützenswerte Wiesen eindringende Sträucher entfernt. Im September wurden der Bestand von Zielarten und der Zustand der FFH-Lebensräume im Untersuchungsgebiet dokumentiert.

### **2.2. Wiederansiedlung des Dickwurzel-Löffelkrauts, Grundlagenhebung zur Autökologie des Moor-Wiesenvögelchens und Bestandsstützung von *Gladiolus palustris* im Herrngras (Gem. Moosbrunn)**

Die im Frühling 2017 durchgeführten „Auswilderungen“ des Dickwurzel-Löffelkrauts an einem Stichgraben im Herrngras wurden laufend kontrolliert und betreut. Die zeitgleich begonnene Studie zur Autökologie des Moor-Wiesenvögelchens wurde abgeschlossen. Sie bildet nun die Grundlage für ein gezieltes Management dieser FFH-Art. An einer Stelle des Herrngrases wurden erste Pflegemaßnahmen zur Verbesserung des Erhaltungszustands der Sumpf-Gladiole (*Gladiolus palustris*) gesetzt.

### **2.3. Pflegemaßnahmen im NSG Goldberg (Gem. Reisenberg)**

Vom 10.10. bis 30.10.2017 wurden Pflegemaßnahmen im Naturschutzgebiet Goldberg durchgeführt. Hier wurden sowohl selektiv Gehölze entfernt als auch eine mosaikartige Spezialflächenmahd von einem professionellen Landschaftspflegedienstleister durchgeführt. Am 24.10.2017 erfolgte, bei einem Arbeitsfortschritt der Pflege von ca. 80%, die Kontrolle der durchgeführten Pflegemaßnahmen. Details für die Pflege im Herbst 2018 wurden präzisiert.

### **2.4. Fachliche Begleitung des Umsetzungsprozesses von Pflegemaßnahmen im NDM Schilfbestand und Feuchtwiesen (Gem. Markt Piesting)**

Am 8.11.2017 wurde bei einem Treffen mit dem Eigentümervertreter des zentralen Grundstücks des Naturdenkmals „Schilfbestand und Feuchtwiesen“ ausgelotet, ob und wie ein naturschutzkonformes Management des Schutzgebiets durch die Eigentümer stattfinden kann.



## 3. Ergebnisse

### **3.1. Pflegemaßnahmen und Erfolgskontrolle im Weidäugl beim Seedörfel (Gem. Münchendorf)**

Die **Abb. 3** und **4** zeigen diejenige Fläche (vor und nach der Pflege im Dezember 2017) mit dem Haupt-Vorkommen der FFH-Art *Thesium ebracteatum* im Weidäugl, die erstmals im Herbst 2016 entbuscht wurde. Auf den **Abb. 5** und **6** ist ein Bereich zu sehen, der im Dezember 2017 erstmalig gemäht wurde, da auch hier im Frühling 2017 ein kleiner Bestand von *Thesium ebracteatum* entdeckt worden ist. Insgesamt wurde im Dezember 2017 eine Fläche von 350–400 m<sup>2</sup> gepflegt.



Abb. 3: Größerer Bereich im Weidäugl mit dem Haupt-Vorkommen von *Thesium ebracteatum* vor der Pflege. Dezember 2017, © Norbert Sauberer.





Abb. 4: Größerer Bereich im Weidäugl mit dem Haupt-Vorkommen von *Thesium ebracteatum* nach der Pflegemaßnahme. Dezember 2017, © Norbert Sauberer.



Abb. 5: Kleinerer Bereich im Weidäugl mit *Thesium ebracteatum* vor der Pflege. Dezember 2017, © Norbert Sauberer.





Abb. 6: Kleinerer Bereich im Weidäugl mit *Thesium ebracteatum* nach der Pflegemahd. Dezember 2017, © Norbert Sauberer.

Die im Frühling 2017 von aufkommenden Sträuchern, Waldrebe und Hopfen freigestellten Bereiche mit Vorkommen der Feuchtwiesen-Schwertlilie (*Iris spuria*) entwickeln sich gut. Ehemals durch die starke Beschattung schon verkümmerte Individuen haben wieder zahlreiche Laubblätter entwickelt. Damit sollten die bisher nur vegetativ dahinvegetierenden Exemplare in den nächsten Jahren wieder zur Blüte kommen. Eine gewisse Pflege in unregelmäßigen Abständen, je nachdem wie stark der Nachwuchs der bedrängenden Vegetation ist, wird in den nächsten Jahren weiterhin erforderlich sein.

### **3.2. Wiederansiedlung des Dickwurzel-Löffelkrauts, Grundlagenerhebung zur Autökologie des Moor-Wiesenvögelchens und Bestandsstützung von *Gladiolus palustris* im Herrngras (Gem. Moosbrunn)**

Im Frühling 2017 wurden 48 Exemplare des Dickwurzel-Löffelkrauts ausgewildert (siehe Sauberer 2017). Die letzte Betreuung und Kontrolle fand am 29.12.2017 statt. Während von den 29 am südwärts exponierten Grabenrand ausgewilderten Pflanzen noch immer 26 vorhanden waren und sich teils sehr gut entwickelt hatten (**Abb. 7**), waren von den 19 am nach Norden exponierten Grabenrand nur mehr zwei Exemplare existent. Die Gründe dafür sind nicht ganz klar, Schneckenfraß und Erosion dürften dabei eine Rolle spielen. Erfreulicherweise haben die zwei ersten im Frühling blühenden Pflanzen bereits viele Samen entwickelt, denn es wurden insgesamt 42 gerade erste gekeimte Jungpflanzen gezählt (**Abb. 8**). Auch wenn wohl nur ein Teil davon überleben wird, so ist es doch ein sehr gutes Zeichen, dass der richtige Standort für die Auswildering gewählt wurde. Die kommenden Jahre



werden zeigen, ob es gelingen kann, eine auf Dauer lebensfähige Freiland-Population dieser endemischen Art zu etablieren.



Abb. 7: Ein kräftig entwickeltes Individuum von *Cochlearia macrorrhiza*, ausgewildert am 28.3.2017. Herrngras, Moosbrunn. Dezember 2017, © Norbert Sauberer.



Abb. 8: Ein Keimling von *Cochlearia macrorrhiza* mit den Keimblättern und den ersten zwei Laubblättern. Herrngras, Moosbrunn. Dezember 2017, © Norbert Sauberer.

Die Studie zur Autökologie des Moor-Wiesenvögelchens (*Coenonympha oedippus*, FFH-Kennziffer 1071) wurde abgeschlossen (Strausz 2017). Ziel der Studie war es herauszufinden, wo genau kleinstandörtlich die Falter fliegen und die Eiablage stattfindet. Insgesamt konnten 16 Sichtungen des Moor-Wiesenvögelchens getätigt werden, dies entspricht den bisherigen Erfahrungen, dass es sich um eine sehr kleine Population handelt. Dadurch ist auch das Risiko für ein Aussterben, das durch ein unerwartetes Ereignis oder einer schleichenden Habitatverschlechterung verursacht werden kann, sehr hoch. Die von den Faltern genutzten Bereiche im Untersuchungsgebiet sind durch einen hohen Anteil an Grashorsten (meist Pfeifengras), eine ständig gute Wasserversorgung und eine hohe Sonnenexposition gekennzeichnet. Es handelt sich zudem ausnahmslos um Flächen die vermutlich seit Jahren bis Jahrzehnten keiner oder kaum einer Nutzung unterliegen. Die Falter hielten sich immer in den feuchtesten Bereichen mit hüfthoher Vegetation auf und mieden die angrenzenden, deutlich homogeneren Mähwiesenflächen. Stark verbuschte Bereiche, die dicht mit Schilf bewachsen sind, werden ebenso klar gemieden. Eine Erhöhung der Populationsdichte kann nur durch eine Vergrößerung der für die Art potentiell nutzbaren Lebensräume erreicht werden. Außerdem ist es unerlässlich die aktuell besiedelten Lebensräume durch entsprechende Maßnahmen zukünftig offen zu halten und eine weitere Verbuschung bzw. Verschilfung zu unterbinden. Daher wird ein 3-stufiger Managementplan vorgeschlagen (Strausz 2017):

1. Vom Moor-Wiesenvögelchen aktuell besiedelte Bereiche sollen ihre Habitateigenschaften behalten und nicht weiter verschilfen oder verbuschen. Hier sollte das Management nur während der Wintermonate von Ende November bis Ende Februar erfolgen, da hier laut bisherigen Erfahrungen die Auswirkungen von Eingriffen am verträglichsten für die Art sind. Die Raupen sind bei entsprechend günstigem Wetter bis spät in den Herbst hinein aktiv und können nach der Überwinterung ihre Aktivität bereits im März wiederaufnehmen, sodass das Zeitfenster der Ruhephase für die Pflegemaßnahmen als am geeignetsten bzw. am wenigsten invasiv gilt. Die Pflegemaßnahmen sollten alle 2 bis 3 Jahre stattfinden, um das Zuwachsen der Lebensräume langfristig zu unterbinden. Außer diesen Managementmaßnahmen sollten die Lebensräume aber weitgehend ungestört bleiben.
2. Lebensräume im unmittelbaren Anschluss an die besiedelten Bereiche, die mit wenig Aufwand wiederherzustellen sind. Die Flächen sollten zumindest noch ansatzweise den aktuell besiedelten Lebensraumflächen ähneln (z.B. Grashorste sind teilweise noch vorhanden, vernässte Stellen sind vorhanden, potentielle Raupenfutterpflanzen sind zu finden). Pflegeaktivitäten sollten dabei nach Möglichkeit im Zeitraum von Oktober bis Ende März durchgeführt werden. Die Schonung (kein übermäßiges Betreten, keine Lagerung von Schnittgut) angrenzender Lebensräume des Moor-Wiesenvögelchens ist dabei besonders zu berücksichtigen.
3. Wiederherstellungsmaßnahmen in stark veränderten Lebensraumbereichen wie stark verschilfte oder verbuschte Flächen. Dabei sollten diese Bereiche im Winter oder aber nach Bedarf auch in der Vegetationsperiode über mehrere Jahre regelmäßig gepflegt werden. Das Schnittgut ist zu entfernen. Kurz vor der Flugzeit stattfindende Maßnahmen in stark verschilften bzw. verbuschten Bereichen, die an besiedelte Habitate angrenzen, können die Rekolonisierung erleichtern.



Zwei Faktoren führen aktuell zu einem Bestandes-Rückgang der FFH-Art Sumpf-Gladiole (*Gladiolus palustris*) im Gebiet des Herrngrases. Dies ist zum einen die teils starke Verbrachung einiger früher regelmäßig gemähter Bereiche. Das führt zu einer Verschilfung mit einer immer dichter werdenden Streuauflage des Standorts. Da die Sumpf-Gladiole aber sehr langlebige unterirdische Speicherorgane hat, kann sie hier trotzdem noch über Jahrzehnte in Einzelexemplaren überdauern (**Abb. 9**). Eine Verjüngung ist jedoch nicht mehr möglich. Daher wurde versuchsweise im Hochsommer 2017 an einer Stelle eine Mahd mit einem Freischneider durchgeführt (**Abb. 10**). Diese sollte in Abständen von 2–3 Jahren wiederholt und die Wirksamkeit dieser Maßnahme kontrolliert werden. Die Annahme besteht, dass in Folge wieder mehr offene Bodenstellen für eine Verjüngung der Sumpf-Gladiole zur Verfügung stehen werden, sodass sich der Bestand erholen kann. Der zweite Faktor, der sich negativ auf den Bestand der Sumpf-Gladiole auswirkt, betrifft den Zeitpunkt der ersten Mahd von landwirtschaftlich genutzten Wiesen. Bis vor einigen Jahren wurden die – großteils im ÖPUL geförderten – Feuchtwiesen nicht regelmäßig beim ersten Mahdtermin bis so nahe zum Ufer der Quellbäche gemäht. Hier befanden sich aber Bereiche (etwa 5–10 m), in denen die Sumpf-Gladiolen regelmäßig blühen und fruchten konnten. Nun wird aber schon bei der ersten Mahd viel näher bis an die Gewässerkante herangemäht und da diese Mahd im Juni stattfindet, ist die Sumpf-Gladiole gerade dann davon betroffen, wenn sie ihre Blütenstände schiebt. Da diese Bereiche auch für das Moor-Wiesenvögelchen von großem Wert wären (Strausz 2017), muss es hier zu einer ÖPUL-tauglichen Umstellung des Managements kommen. Für die Sumpf-Gladiole würde es ausreichen, wenn die Mahd erst ab Anfang August (Beginn der Samenreife), besser noch ab Mitte August erfolgt. Für das Moor-Wiesenvögelchen wäre wohl eine unregelmäßige Spätmahd im Abstand von zwei bis drei Jahren am günstigsten.



Abb. 9: Verbrachender Bereich im Herrngras mit einem fruchtenden Exemplar der Sumpf-Gladiole. August 2017, © Norbert Sauberer.



Abb. 10: Kleinflächig gemähter, stark verbrachter Bereich im Herrngras, wo aktuell nur mehr einige wenige Sumpf-Gladiolen vorhanden sind. August 2017, © Norbert Sauberer.

### **3.3. Pflegemaßnahmen im NSG Goldberg (Gem. Reisenberg)**

Auf dem südexponierten Steilhang des knapp über 4 ha großen Naturschutzgebiets Goldberg liegen bedeutende Vorkommen von Subpannonischen Steppen-Trockenrasen (FFH-Lebensraumtyp 6240\*) und kleinflächig auch Halbtrockenrasen (FFH-Lebensraumtyp 6210). Diese Lebensräume beherbergen zahlreiche seltene bzw. gefährdete Tier- und Pflanzenarten wie beispielsweise Zwerg-Schwertlilie (*Iris pumila*), Österreichischer Zwerggeißklee (*Chamaecytisus austriacus*), Dünen-Pelzbiene (*Anthophora bimaculata*) oder Rote Zweizahnbiene (*Dioxys cincta*). Ein erster Managementplan für das Schutzgebiet Goldberg wurde im Laufe des LIFE-Projekts „Pannonische Steppen und Trockenrasen“ erstellt (Englisch 2008). In den letzten Jahren wurden die jährlich durchgeführten Pflegemaßnahmen durch die Abteilung Naturschutz des Amtes der NÖ Landesregierung fachlich begleitet und abgewickelt. Der jedes Jahr festzulegende Pflegeplan wird mit einer differenzierten Spezialflächenpflege von rund 0,75 ha jeweils im Herbst umgesetzt. Damit wird ein vielfältiges Mosaik an Sukzessionsstufen aufrechterhalten, sodass die gefährdeten Arten einen optimalen Lebensraum vorfinden.



Vom 10.10. bis 30.10.2017 wurden von einem professionellen Landschaftspflegedienstleister Pflegemaßnahmen im Naturschutzgebiet Goldberg durchgeführt. Dabei wurden sowohl selektiv Gehölze entfernt als auch eine mosaikartige Spezialflächenmähd mit Freischneidern durchgeführt (**Abb. 11** und **12**).



Abb. 11: Bereich mit Spezialflächenmähd im NSG Goldberg. Oktober 2017, © Norbert Sauberer.



Abb. 12: Entbuschte Böschung im NSG Goldberg. Oktober 2017, © Norbert Sauberer.



Am 24.10.2017 erfolgte, bei einem Arbeitsfortschritt der Pflege von ca. 80%, die Kontrolle der durchgeführten Pflegemaßnahmen. Details für die kommende Pflege im Herbst 2018 wurden diskutiert, präzisiert und nachfolgend im GIS planlich dargestellt (**Abb. 13**).

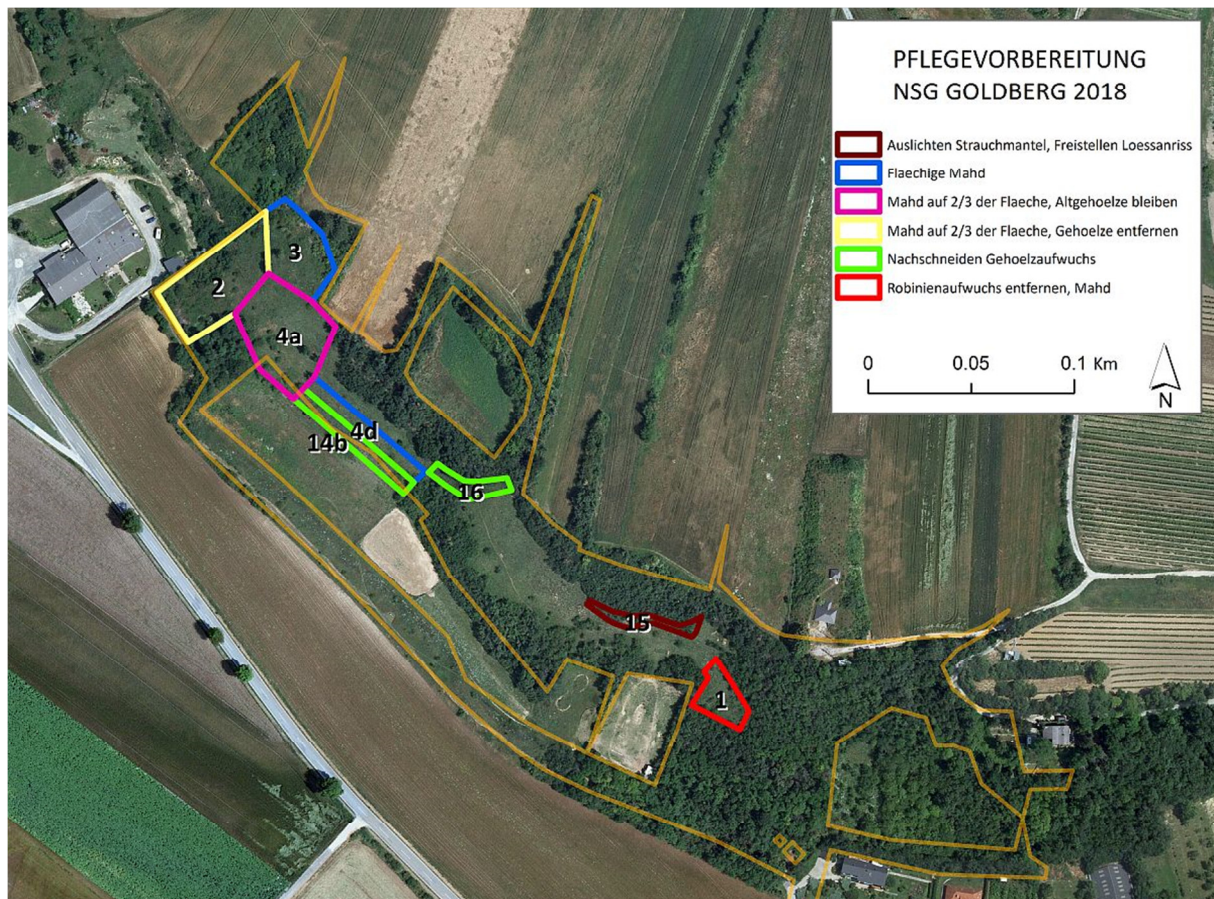


Abb. 13: Pflegevorbereitung NSG Goldberg 2018. Quelle Orthofotos: Land NÖ.

### **3.4. Fachliche Begleitung des Umsetzungsprozesses von Pflegemaßnahmen im NDM Schilfbestand und Feuchtwiesen (Gem. Markt Piesting)**

Größe, Lage, Unterschutzstellung, historischer und aktueller Zustand des NDM „Schilfbestand und Feuchtwiesen“ bei Dreistetten wurden ausführlich in Sauberer (2017) beschrieben. Das Hauptproblem ist der Rückgang des Schilfes und die starke Zunahme von Brennnesseln und Gehölzen. Dies wird durch den Wasserabfluss aus dem Hauptgerinne aufgrund der Öffnung des Dammes bedingt. Im Übergangsbereich zu den gemähten Feuchtwiesen sind die Böden durch Hangwasseraustritte über lange Perioden jährlich durchnässt und hier ist der aktuelle Zustand der Vegetation noch am günstigsten. In Summe hat sich jedoch der Zustand des Naturdenkmals seit der Unterschutzstellung in vielen



Bereichen verschlechtert. Will man das Schutzgebiet wieder für Schilfvögel attraktiv machen, ist ein zumindest zeitweiser Aufstau des ausfließenden Wassers unbedingt erforderlich. Ein bloßer Rückschnitt der aufkommenden Gehölze erscheint nicht sinnvoll, da damit der ursprüngliche Zustand als Brutgebiet für Schilfvögel nicht wieder hergestellt werden kann. Wenn dies alles nicht möglich ist, dann wäre eine Umwandlung von Teilbereichen des Schilfbestandes zu einer Feuchtwiese sinnvoll.

Vor diesem Hintergrund wurde Kontakt mit dem Eigentümerversorger aufgenommen, um etwaige Lösungsvorschläge mit ihm zu diskutieren. Es fand am 8.11.2017 eine gemeinsame Begehung des Schutzgebietes statt. Der Eigentümerversorger lehnte bauliche Veränderungen, mit denen ein zeitweiser Aufstau des austretenden Hangwassers gewährleistet werden würde, ab. Er schlug stattdessen vor an der Nord- und Südseite der zentralen Parzelle (Nr. 763) einen jeweils 5–10 m breiten Streifen wieder in Nutzung zu nehmen und als Wiese zu bewirtschaften. Dazu würde er die hier aufkommenden Gehölze (ca. 30 bis 35 Exemplare von Weiden- und Hollerbüschen und junge Bäume) roden und die Wurzelstöcke entfernen. Dieser Vorschlag muss nun von allen Beteiligten diskutiert und die etwaig dafür anfallenden Kosten kalkuliert werden.

## Literaturverzeichnis

- Amt der NÖ LR, Abt. Naturschutz (2015): Naturschutzkonzept Niederösterreich. St. Pölten, 131 S.  
<http://www.noegov.at/noe/Naturschutz/Naturschutzkonzept.html>
- Bieringer, G. & Wanninger, K. (2011): Konzept zum Schutz von Lebensräumen und Arten in Niederösterreich. Kurzfassung. St. Pölten, Amt der NÖ Landesregierung (RU5), Abt. Naturschutz, 24 S.
- Bieringer, G. & Wanninger, K. (2011): Handlungsprioritäten im Arten- und Lebensraumtypenschutz in Niederösterreich. Wien. Bericht im Auftrag des Amtes der NÖ Landesregierung (RU5), Abt. Naturschutz, 169 S.
- BMLFUW (2014): Biodiversitäts-Strategie Österreich 2020+, Vielfalt erhalten – Lebensqualität und Wohlstand für uns und zukünftige Generationen sichern, Wien, 48 S. [https://www.bmlfuw.gv.at/umwelt/naturartenschutz/biologische\\_vielfalt/biodivstrat\\_2020plus.html](https://www.bmlfuw.gv.at/umwelt/naturartenschutz/biologische_vielfalt/biodivstrat_2020plus.html)
- Englisch, Th. 2008. Managementplan Schutzgebiet Goldberg: Vegetationscharakteristika und Maßnahmenvorschläge. LIFE-Projekt Pannonische Steppen und Trockenrasen. Unveröffentlicht. 10 S.
- Sauberer, N. (2016): Schutzgebietsnetzwerk NÖ – Industrieviertel – Fachliche Betreuung und Unterstützung bei der Konkretisierung und Umsetzung von naturschutzfachlichen Maßnahmen in den Schutzgebieten. Im Auftrag des Amtes der NÖ Landesregierung. Unveröffentlichter Bericht. Möllersdorf, 39 S.
- Sauberer, N. (2017): Managementmaßnahmen im Europaschutzgebiet Feuchte Ebene-Leithaauen und Betreuung von Schutzgebieten im Industrieviertel. Zwischenbericht, 1. Halbjahr 2017. Möllersdorf, 26 S.
- Strausz, M. (2017): Das Moor-Wiesenvögelchen (*Coenonympha oedippus*) im Herrngras bei Moosbrunn in Niederösterreich: Aktuelle Nachweise, besiedelte Habitats, Schutz- und Maßnahmenempfehlungen zur Förderung der Art. Unveröffentlichter Projektendbericht im Auftrag des Amtes der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz. 22 S.